

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 26

Artikel: Die Welle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Juligedanken

Beginnt der Juli, wird akut
Die grosse Frage, was man tut,
Die Seele wieder zu beflügeln
Und auch den Körper aufzubügeln.

Man überdenkt so manchen Posten,
Den Ort, die Zeit und auch die Kosten
Und macht für die Erholungsfahrt
In aller Ruhe sich parat.

Das sind die Klugen, die stets denken.
Doch gib's auch Leut', die sich das schenken.
Sie rufen: „Ferien! O, famos“!
Und fahren jubelnd einfach los.

Rudolf Nussbaum

Gottfried Keller:

Es ist auf Erden keine Stadt,
Es ist kein Dorf, des stille Hut
Nicht einen alten Kirchhof hat,
Drin ein Märtyr' der Freiheit ruht!

Der neutrale Musterschweizer

Zwischen Burgdorf und Bern sitzen
mir gegenüber im Eisenbahnabteil zwei
Fahrgäste, die sich gemütlich unterhalten.
An einer Station, wo der Zug kurze
Zeit hält, steigt ein Mann etwa des glei-
chen Alters wie die beiden andern ein.
Er geht auch sogleich auf den einen
davon zu, begrüßt ihn als seinen Freund
Benz und fragt, wie es ihm gehe,
was Frau und Kinder machen. Der mit
Benz Angeredete erwidert den Gruß
herzlich und versichert, daß Frau und
Kinder zwäg seien. An der nächsten
Station steigt der Frager wieder aus,
und nun entwickelt sich zwischen den
beiden Zurückgebliebenen folgendes
Gespräch:

«Du heißt ja gar nicht Benz?»
«Nein.»

«Und geheiratest bist Du auch nicht?»
«Nein.»

«Hast ja auch keine Kinder?»

«Nein.»

«Der Mann, der mit Dir geredet hat,
den kennst Du also gar nicht?»

«Nein.»

«Warum hast Du ihm denn nicht
sagt, daß er Dich mit jemand anderem
verwechselte?»

«Ach, was soll ich denn Streit anfan-
gen auf einer so kurzen Bahnstrecke!»
Hey



Ernährungs-Konferenz

Wir leben in einer Welt,
worin ein Narr viele Narren, aber ein
weiser Mann nur wenige Weise macht.

Lichtenberg

Die Bedingung

Eine Hausfrau sucht verzweifelt ein
Dienstmädchen. Letzte Rettung ein In-
serat in einer Tageszeitung. Erfolg:
eine telephonische Anfrage.

«Grüesesch, suechet dir es Meitli?»

«Jal»

«Heit er Ching?»

Zögernd: «Jal»

«Ja, de chan i nid cho, i bringe drum
mi Hung mit, u dä vertreit sech eifach
nid mit Ching.»

Peppo

Die Welle

Tatsachenbericht, soeben erlauscht
in einem Radiogeschäft.

Eine Krankenschwester betritt das
Geschäft.

«Was darf's sy, Schwöscher Agathe?»

«I hetti gern en Radio gmietet für
e paar Mönnet.»

«Ja gern; dörl's eine sy mit lange,
mittlere oder churze Wölle?»

«Jä, i glaub, 's tuef's scho a churze.»

Heiri

Wenn man Profässer ist

Kommt letzthin unser Hans wie
bessen aus der Schule gerannt: «Stell'
dir vor», ruft er keuchend, «unser Pip
hat heute . . .» «Professor Mötteli», kor-
rigiert das Müetti mit einem verweisen-
den Blick. «Also gut, Professor Mötteli
wollte die Fallgesetze durch ein Experi-
ment beweisen. Er führte die ganze
Klasse auf die Tobelbrücke, setzte be-
deutungsvoll den Zwicker auf, hob
einen Stein vom Boden und zückte mit
der andern Hand die Stopuhru: „Ich lasse
diesen Stein von der Brücke ins Wasser
fallen und messe die Zeit bis zum
Aufschlag im Bachbett.“ Er öffnete die
Rechte, drückte energisch mit der Lin-
ken eine Stopbewegung, wie wenn ein
Schnellläufer gestartet würde. „E herr-
jeses, Herr Profässer!“ schrie ein Meitschi.
„Ruhe“, befahl der Gestrange und starnte
auf das Wasser hinunter. Ein Aufsprin-
zen! Wieder vollführte der Lehrer die
Stopbewegung und wollte die Zeit ab-
lesen; aber o Schreck, er hielt — den
Stein in der Hand . . .»

xy.



an der Bahnhofstrasse
Willst Du eine Wahrheit wissen?
Im „Central“ gibts stets Leckerbissen.



La Perle du Valais, Mont d'Or

Ein spritziger Fendant von geschmack-
licher Vollendung und natürlichem Koh-
lensäuregehalt. Leicht prickelnd, ein le-
bendiger, frischer Wein, gerade recht für
Hochzeit und Taufe.

BERGER & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514